

## **"Laufend Retten" war dabei ...**

Laufen ist eine gesunde Sache. Man hat Bewegung, kommt an die frische Luft und - wenn man die richtige Strecke läuft - kann man nebenbei Aussicht und Natur genießen. Außerdem ist es nicht teuer:

Mit ein paar anständigen Turnschuhen und bequemer Kleidung hat man schon alles was man dafür braucht. Umweltfreundlich ist das Laufen sowieso. Deshalb ist es auch eine der beliebtesten Sportarten. Und weil es so beliebt ist, gibt es für alle Läufer von Süd nach Nord, vom Rennsteiglauf bis Stralsunder Brückenlauf, jede Menge Möglichkeiten sich aneinander zu messen. Eine davon ist der Dierhäger Staffelmaraathon, der in diesem Jahr schon zum sechsten Mal stattfand. Am 6. Oktober 2013 fiel im Ostseebad Dierhagen der Startschuss.

Selbstverständlich ließ es sich das DRK nicht nehmen, mit einem eigenen Team „Laufend Retten“ anzutreten, das aus Mitarbeitern unseres Krankenhauses und der Rettungswache Nordvorpommern zusammengesetzt war.

Im täglichen Berufsleben gestaltet es sich ja eher so, dass zuerst die „Retter“ rennen müssen und danach - sobald sie die Patienten ins Krankenhaus gebracht haben - läuft das Klinikpersonal. Diesmal aber hieß es gemeinsam rennen - und zwar unter dem treffenden Motto: „Laufend helfen“.

Sieben Läufer hatten insgesamt 42,195 km zu absolvieren, also etwas mehr als 5 km Streckenabschnitt für jeden. Die erste und letzte Runde lief ein Kollege mit einer zusätzlichen kleinen „Extrarunde“, bei der ihn aber noch mal alle Läufer des Teams unterstützten.

Folgende Teilnehmer liefen für das DRK-Krankenhaus durch die wunderschöne Darßlandschaft: Dr. Wegner, Herr Ludwig, Frau Schulz, Dr. Tomschin, Herr Krey, Herr Eggers und Frau Scholten.



Zusammengenommen waren sie als Team 3:31:39 h unterwegs, was ihnen den 6. Platz bei den Betriebssportteams und den 32. Platz insgesamt einbrachte. Ein durchaus ehrenwertes Ergebnis.

Schöner als das aber war der Spaß den unsere Läufer zusammen hatten. Gemeinsam etwas zu erleben, ohne den Stress des Berufslebens im Nacken, etwas für seine Gesundheit zu tun, sich besser kennenlernen - nicht als Rettungsassistent, Krankenschwester oder Arzt sondern als Mensch - das war es, was den wirklichen Erfolg unseres Teams ausmachte.